



Louis Laurent Marie Gabriel de Mortillet wurde am 29. August 1821 in Meylan (Isère) nahe Grenoble geboren<sup>19</sup>. Er entstammte einer alteingesessenen Familie der Dauphiné<sup>20</sup>, in der die Pflege der Wissenschaften und Künste in hohem Ansehen stand.

Sein Vater, Paul Romain de Mortillet, war Kavallerieoffizier bis zu einer im Kriege erlittenen Verletzung, die ihn zwang, seine militärische Karriere aufzugeben und in den vorzeitigen Ruhestand zu treten.

Seine Mutter, Adélaïde de Montélegier, wird als gläubige Katholikin beschrieben.

Es ist insgesamt sonst wenig bekannt über die frühen Jahre des jungen Gabriel im Elternhaus. Es mag wohl sein, daß die Studien des Vaters zur Naturgeschichte und Archäologie das Interesse des Jungen beeinflußt haben. Dagegen war es offenbar der Wunsch seiner Mutter, er solle den Priesterberuf ergreifen. Hierauf geht wohl die Entscheidung zurück, den Jungen auf die von Jesuiten geleitete Schule in Chambéry<sup>21</sup> und später auf die in Grenoble zu schicken, in den Jahren 1830–1835. Einen wie tiefen Eindruck diese Jahre in dem Heranwachsenden hinterließen, wird deutlich aus einer aus dem Jahre 1849 stammenden Schrift Mortillet's, aus der S. Reinach in seinem Nachruf auf ihn fünfzig Jahre später zitiert<sup>22</sup>.

Zwei Dinge werden hieraus schon früh deutlich, die immer wieder, seinen Lebensweg begleitend, aufscheinen werden. Zum einen ist es die außerordentlich ausgeprägte Empfindung für die Frage nach Recht und Gerechtigkeit und der Legitimation von Gewalt, hier zunächst in Gestalt der bei den Jesuiten erfahrenen Erziehung. Zum anderen erfährt man von einer – zumindest seiner Mutter höchst bedenklich erscheinenden – Begabung, nämlich der Fähigkeit, mit der Wünschelrute unterirdische Wasservorkommen aufzuspüren, die allem Anschein nach auch später erhalten geblieben ist<sup>23</sup>.